

Schatten der Anklage

Von kalten kargen Wänden starren
dämonisch lachend dunkle Schatten auf mich herab.
Mit eisig düst'ren Fingern
schwarz wie die Verderbtheit selbst
zeigen sie vor Zorne bebend
auf mich vor Angst sich windenden Wurm,
und klagen mich mit donnergrollender Stimme an.
Voll Hohn verspotten und beschimpfen
sie mich wie einen reudigen Hund.
Mit Bildern längst vergangener Tage
foltern sie mein Gewissen mit Höllenqualen.
Schuldig! schreit der Chor der Schatten,
heimlich tuschelnd meine Strafe festlegend.
Ohnmächtig wimmernd am Boden kauern
erwarte ich mit zitternden Händen
das für mich erwählte Urteil.
Dabei war mein einziges Vergehen
ein loyaler Freund gewesen zu sein.
Aufopfernd und stets nur das Beste wollend
meine Liebsten mit dem Leben schützend.
Wenn meine einzige Sünde nun
mein treues gutes Herz ist,
welchen Sinn hat dann ein Leben
in einer solch verdrehten Welt?

© **Kayleigh Donaghue**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)